



50-Jahr-Jubiläum Initiative von DRF-Luftrrettung

Filderstadt/Zürich (BW/CH). Die „DRF Luftrrettung“ besteht am 06.09.2022 seit 50 Jahren. Zu diesem Termin gibt es viele Feiern, viel Lob und viel Freude – aber auch eine Frau, die nicht geehrt, nicht gefeiert und links liegen gelassen wird. Jene Frau, die mit viel Enthusiasmus und mit viel Verzicht den Verein seinerzeit aufgebaut hat. Der Umstand, dass es eine Frau war, die in dieser männerdominierten Rettungsflugbranche die Idee hatte und diese auch umsetzte, mag wohl einer der Gründe für das allseitige Verschweigen dieser Pionierin sein. Es wäre dringend an der Zeit, Ina v. Koenig die verdiente Anerkennung für ihre Leistungen zukommen zu lassen, wie sie auch anderen Pionieren zuteil wurde.

Die Gründung des Vereins „Deutsche Rettungsflugwacht - German Air-Rescue (DRF) e.V.“, heute kurz „DRF e.V. Luftrrettung“, wäre ohne Ina v. Koenig nie realisiert worden. Der Gründung gingen unzählige Erprobungen voraus, u.a.

- 1968 in Mainz sechs Wochen zusammen mit dem Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes unter der medizinischen Leitung des renommierten Professors Dr. Rudolf Frey, Universität Mainz
- 1971 in Stuttgart vier Wochen auf eigene Kosten unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dr. Hans Filbinger

Dieses große Jubiläum ist eine gute Gelegenheit für Ina v. Koenig, allen Beteiligten der „DRF Luftrrettung“ herzlich zu danken: Dem Management und allen Mitarbeitern, den mitfliegenden Ärzten und Sanitätern, dem technischen Personal sowie allen weiteren mit helfenden Personen in der Luft und am Boden. Sie alle tragen seit 50 Jahren täglich dazu bei, ihren lebensrettenden Auftrag zu erfüllen. Die Luftrrettung ist eine überaus wertvolle Komponente eines leistungsfähigen Bevölkerungsschutzes in Deutschland.



„Ich habe viel Gutes bewirkt und werde doch seit 50 Jahren bekämpft“.

So fasst es Ina v. Koenig kurz zusammen. Sie denkt an die vielen Hürden, die sie in 50 Jahren seit ihrer Gründungsinitiative 1972 zu überwinden hatte und wieviel Gegenwind sie bis heute für ihre damalige

Realisierung aushalten muss.

Eine Homepage ist zurzeit im Entstehen. Sie stellt die Entwicklungen dar, wie sie entgegen aller negativen Vorhersagen unbeirrt an den Erfolg ihrer Gründungsidee glaubte und am 06.09.1972 zur Gründung des Vereins einlud und neben ihren eigenen anspruchsvollen Aufgaben den Aufbau des Vereins übernahm.

Es wäre vielleicht an der Zeit, Ina v. Koenig die verdiente Anerkennung für ihre Leistungen zukommen zu lassen, wie sie auch anderen Pionieren zuteilwurde.

Die „DRF Luftrettung“ besitzt heute einen ganz besonderen Stellenwert im Luftrettungswesen in Deutschland und darüber hinaus. Ina v. Koenig ist glücklich, eine so bedeutende großartige Organisation, die täglich Menschen in Not hilft und viele Leben rettet, seinerzeit ins Leben gerufen zu haben.

Text: Alois Gmeiner,
Fotos: Alois Gmeiner, Horst-Dieter Scholz



Entwurf einer Piloten-Figur für den DRF aus dem Jahr 1991. Leider wurde diese Figur aus der Moppel-Serie nie für die DRF-Luftrettung produziert.



Zur DRF-Luftrettung

Die „DRF-Luftrettung“ besteht am 06.09.2022 seit 50 Jahren. Zu diesem Termin gibt es viele Feiern, viel Lob und viel Freude – aber auch eine Frau, die nicht geehrt, nicht gefeiert und links liegen gelassen wird. Jene Frau, die mit viel Enthusiasmus und mit viel Verzicht den Verein seinerzeit aufgebaut hat. Der Umstand, dass es eine Frau war, die in dieser männerdominierten Rettungsfluffahrt-Branche die Idee hatte und diese auch umsetzte, mag wohl einer der Gründe für das allseitige Verschweigen dieser Pionierin sein. Es wäre dringend an der Zeit, Ina v. Koenig die verdiente Anerkennung für ihre Leistungen zukommen zu lassen, wie sie auch anderen Pionieren zuteil wurde.

Es gibt über 60 Hubschrauber im In- und Ausland, die in den Farben Rot und Weiß gehalten sind. Zum Einsatz kommen Hubschrauber der Typen H145 D-2 / H145 D-3, EC 135 / H135. Die Hubschrauber des Musters Bell 412 wurden Ende 2015 ausgemustert.

Jahresbilanz 2021

Die DRF Luftrettung konnte durch insgesamt 881 Intensivtransporte von Covid-19-Erkrankten im vergangenen Jahr einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, Kliniken am Kapazitätslimit zu entlasten.

Insgesamt wurden die Hubschrauber der DRF Luftrettung 37.834-Mal zu Notfalleinsätzen sowie

Intensivtransporten alarmiert. Die Crews der beiden Ambulanzflugzeuge führten 242 Rückholungen durch. Die Learjet-Piloten flogen dabei 69 Länder an und legten eine Strecke von insgesamt 828.570 Kilometern zurück. Bei den Alarmierungsgründen zeigt sich ein weitgehend vergleichbares Bild zu den Vorjahren: Am häufigsten wurden die Besatzungen zu Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Herzinfarkt oder Schlaganfall gerufen sowie zu Unfällen und Stürzen. Die mit einer Rettungswinde ausgerüsteten drei Stationen setzten diese 118-Mal ein, um Patienten auch in schwer zugänglichem Gelände schnell notärztlich zu versorgen und auszufliegen.

Auszug aus dem DRF-Jahresberichte



Sikorski Rettungshubschrauber in 1:55, weitere Modelle gibt es von Schuco, Majorette, Roco und Revell